Naturforschende Gesellschaft Uri: Exkursionsbericht

Frühlingswanderung im Isental vom Samstag, 26. April 2014

Fotos Schliessen

Die erste Tour der Gruppe Botanik der Naturforschenden Gesellschaft Uri 2014 begann mit einer flotten Postautofahrt von Altdorf nach Isenthal. Auf den Kehren ab Isleten boten sich den Mutigen atemberaubende Tiefblicke auf den Vierwaldstättersee. In Kürze wurden so die ersten rund 340 Höhenmeter überwunden. Beim Treffpunkt Isenthal Post (771 m) wartete bereits ein knappes Dutzend weiterer ExkursionsteilnehmerInnen auf uns. Die Gruppe wuchs auf insgesamt 24 Teilnehmende an, mit Abstand der Jüngste von allen war der 11-jährige Joël.
Nach dem Genuss von Kaffee und Gipfeli starteten wir unsere leichte Wanderung, die heute auf der Sonnenseite durch das Grosstal führte. Wir passierten Wissig, Stalden und Färnen und hielten beim Hof Neien Mittagsrast. Bis hierhin galt es lediglich 200 Höhenmeter zu überwinden. Dann ging es bereits wieder bergab zum Isitalerbach, dem wir noch eine Zeit lang in Richtung St. Jakob folgten, bevor wir umdrehten und im Talboden nach Isenthal zurück wanderten.
Auf der Tour begegneten wir bei Neien hübschen Rindern und am Schluss des Weges riesigen Blindschleichen, wie auch einer Roten Samtmilbe (Trombidium sericeum). Die Ornithologen unter uns machten unterwegs auch zahlreiche Vogelstimmen aus.
Doch ganz speziell war eine Morchel, auf die versehentlich eine Teilnehmerin trat. Sie spürte, dass etwas nicht stimmte und schaute nach: Eine wunderbare Speisemorchel! In der Folge wurden noch einige unversehrte Prachtexemplare dieses Pilzes mitten auf dem Weg entdeckt und gepflückt. Die Hobbyköche begannen, gegenseitig Kochtipps auszutauschen.

111 verschiedene Pflanzen notierte ich auf dieser Wanderung in meinem Büchlein. Niemand wird erwarten, dass ich auf jedes Pflänzlein eingehe. Darum pflücke ich ein paar wenige heraus. Da waren zuerst die Bäume zu bestimmen – schliesslich lebte und lebt das Isental von der Alp- und der Wald- und Holzwirtschaft. Auffällig präsentierten sich die Ulmen (Ulmus glabra) in ihrem hellgrünen Frühlingskleid, das sie ihren Früchten verdanken, die noch vor den Blättern an den Ästen spriessen.
Dass wir unterwegs gleich drei verschiedenen Ahornarten begegneten, war ein Glücksfall. So bestand die Gelegenheit, die Blätter des Spitz-, Berg- und Feldahorns direkt miteinander zu vergleichen (Acer platanifolius, A. pseudoplatanus, A. campestre). Die rundlichsten Blätter von diesen dreien, nur so viel sei verraten, besitzt der Feldahorn.
Auch den roten und den schwarzen Holunder (Sambucus racemosa und S. nigra) sahen wir nebeneinander wachsen. Sie unterscheiden sich u. a. in ihrer Blütenpracht. Die Blüten des schwarzen Holunders sind in einer Dolde angeordnet, die Blüten des roten Holunders in einer Traube. Am besten unterscheiden sie sich aber durch die schwarzen resp. roten Beeren.

Doch genug der Sträucher, wenden wir uns den kleineren Gewächsen zu. Wie wäre es mit den Seggen? – Davon gibt es sehr viele Arten und sie sind nicht einfach voneinander zu unterscheiden. Es fehlen die bunten Blüten, die es einem leichter machen würden. Auch wenn ich sie nicht wieder erkennen würde, gesehen habe ich sie auf unserer Tour alle: die Fingersegge (Carex digitata), die Schlaffe Segge (C. flacca), die Bergsegge (C. montana), die Überhängende Segge (C. pendulina), die Vogelfuss-Segge (C. ornithopoda), die Weisse Segge (C. alba) und die Waldsegge (C. sylvatica) und als letzte noch die Frühlingssegge (C. caryophyllea).
Auch je zwei Sorten Schachtelhalm und Pestwurz sahen wir auf unserem Spaziergang: den Ackerschachtelhalm (Equisetum arvense) und den Bunten Schachtelhalm (E. variegatum), die Rote (auch Gemeine) Pestwurz (Petasites hybridus) und die Weisse Pestwurz (P. albus). Eher für fortgeschrittene Botaniker war dann folgende Knacknuss: auf ein und demselben Flecken blühten neben- und ineinander die Scheidige Kronwicke (Coronilla vaginalis) und der Hufeisenklee (Hippocrepis comosa), beide in demselben intensiven, dunklen Gelb. Was ist nun was? Und warum?

Hast du Orchideen gesehen, werde ich im Frühling hin und wieder gefragt, als wenn diese Gruppe das einzig Kostbare der Flora wäre. Nun, wir sahen Liliengewächse. Die Einbeere (Paris quadrifolia) und die Schattenblume (Maianthemum bifolium), allerdings ohne ihre Blütenpracht, daher eher unscheinbar. Ein einziges Exemplar des Waldvögeleins (Cephalanthera sp.) habe ich heranwachsen sehen (immerhin eine Orchidee!). Ob es aber das Weisse oder das Langblättrige Waldvögelein wird, war noch nicht erkennbar.
Obwohl das Isental kein typisches Föhntal ist, begegneten wir auch dem Turiner Waldmeister (Asperula taurina) mit seinen vier quirlförmig um den Stängel gruppierten Blättern. Auch eher unerwartet fanden wir grosse Bestände der Haselwurz (Asarum europaeum), welche, wie ich mir sagen liess, andernorts im Kanton Uri nicht vorkommt.
Wir hatten zwar kein strahlend sonniges, dafür aber ideales Fotowetter: Der Schattenwurf war schlicht kein Thema! – Ich kam an diesem Tag zu Hause an, zufrieden und glücklich über das, was ich gesehen, gehört und erlebt hatte. Allen Leitern und allen Teilnehmenden möchte ich dafür von ganzem Herzen danken.

Sybilla Schmid Bollinger, 30. April 2014

Eine Auswahl weiterer Arten, die im Gebiet gefunden wurden:

Arabis ciliata	Bewimperte Gänsekresse	Hippocrepis emerus	Strauchige Kronwicke
Potentilla neumanniana	Frühlings-Fingerkraut	Cyclamen purpurascens	Alpenveilchen
Euonymus latifolius	Breitblättriges Pfaffenhütchen	Homogyne alpina	Alpenlattich
Sedum montanum	Berg-Mauerpfeffer	Polygala chamaebuxus	Zwerg-Kreuzblume
Cardaminopsis halleri	Hallers Schaumkresse	Berberis vulgaris	Berberitze
Cardaminopsis arenosa ssp. arenosa	Sand-Schaumkraut	Ranunculus montanus	Berg-Hahnenfuss
Erica carnea	Erika	Ranunculus grenieranus	Greniers Hahnenfuss
Gypsophila repens	Kriechendes Gipskraut	Viola hirta	Behaartes Veilchen
Erinus alpinus	Leberbalsam	Viola reichenbachiana	Reichenbachs Veilchen
Echium vulgare	Natternkopf	Geranium pyrenaicum	Pyrenäen-Storchschnabel
Vicia sylvatica	Wald-Wicke	Viola tricolor sstr.	Echtes Stiefmütterchen
Teucrium montanum	Berg-Gamander	Luzula pilosa	Behaarte Hainsimse
Arabis hirsuta	Rauhaarige Gänsekresse	Mercurialis perennis	Ausdauerndes Bingelkraut
Globularia nudicaulis	Schaft-Kugelblume	Rubus caesius	Hechtblaue Brombeere
Globularia cordifolia	Herzblättrige Kugelblume	Salvia glutinosa	Klebrige Salbei

Die Nomenklatur richtet sich nach dem Synonymie-Index der Schweizer Flora 2005. *(R. Geisser)*